



Das Wohl der Katzen im Blick: Silvia Wittka, Tierheimbeauftragte, Birgit Lueg, Gründerin der „Respekt vor Mensch, Tier und Umwelt – Birgit Lueg Stiftung“, Dr. Thomas Hölscher, Vorstandsmitglied der Bürgerstiftung EmscherLippe-Land und Günter Demant, Schatzmeister des Tierschutzvereins Oer-Erkenschwick (von links).

OER-ERKENSCHWICK

# Ein kleiner Schnitt zum Katzensglück

## Stiftung finanziert Kastration von Streuerkatzen

**OER-ERKENSCHWICK.** Den sogenannten „Spay Day“ des Vereins „Lega Pro Animale“ in Südtalien hat die „Respekt vor Mensch, Tier und Umwelt – Birgit Lueg Stiftung“ in der Vergangenheit bereits unterstützt. Im Rahmen dieser Aktion werden herrenlose Katzen eingefangen und kastriert.

Aber nicht nur in Italien, sondern auch in Deutschland müssen sogenannte Streuerkatzen immer noch qualvoll verenden oder ein nicht artgerechtes Leben führen. Viele Katzen gelangen ins Tierheim und verbleiben dort jahrelang, da die Tierheime hoffnungslos überfüllt sind und nicht alle Tiere in Familien vermitteln können. Besonders in den Sommermonaten ist der Ansturm auf die Tierheime sehr hoch. Gerade erst geborene Mätkätzchen konkurrieren mit den Jungkatzen aus dem vergangenen Jahr, die

zum großen Teil noch kein neues Heim gefunden haben.

Demzufolge muss eine hohe Anzahl an Streuerkatzen mit samt Nachwuchs auf der Straße ums Überleben kämpfen, wo sie wiederum im nächsten Jahr eine unüberschaubare Zahl an Mätkätzchen mit ungewissem Schicksal in die Welt setzen. Rund zwei Millionen frei lebende Katzen gibt es in Deutschland und durch ihre große Fruchtbarkeit wächst die Not weiter. Das einzig wirksame Mittel, um den Teufelskreis zu durchbrechen, ist die Kastration. In Deutschland gibt es ähnliche Aktionen wie den „Spay Day“, doch auch hier sind die finanziellen Mittel für solche Projekte knapp. Die Tierschutzvereine sind auf Spenden angewiesen und können oft mangels fehlender Geldmittel keine groß angelegten Kastrationsaktionen stemmen.

### Kastration durchbricht den Teufelskreis

tel, um den Teufelskreis zu durchbrechen, ist die Kastration. In Deutschland gibt es ähnliche Aktionen wie den „Spay Day“, doch auch hier sind die finanziellen Mittel für solche Projekte knapp. Die Tierschutzvereine sind auf Spenden angewiesen und können oft mangels fehlender Geldmittel keine groß angelegten Kastrationsaktionen stemmen.

### INFO

Interessierte Bürger können sich beim Tierschutzverein Oer-Erkenschwick (☎ 023 68/69 28 55) melden. Darüber hinaus ist die noch junge Stiftung auch auf finanzielle Hilfe angewiesen und freut sich über jeden Euro, der entbehrlich werden kann: Respekt vor Mensch, Tier und Umwelt – Birgit Lueg Stiftung  
Konto Nr. 55555900  
BLZ 426 617 17  
Volksbank eG, Waltrop  
Spendenbescheinigungen werden ausgestellt. Mehr Infos gibt es unter [www.respekt-mtu.de](http://www.respekt-mtu.de)  
[info@respekt-mtu.de](mailto:info@respekt-mtu.de)

„Doch genau das brauchen wir, um das Katzenelend auf unseren Straßen zu stoppen. Zusätzlich sind Aufklärungskampagnen und die Kastrationspflicht für freilaufende Hauskatzen unbedingt erforder-

lich. Oer-Erkenschwick geht hier mit gutem Beispiel voran, doch haben hier bei uns im Kreis längst nicht alle Städte ein Kastrations- und Kennzeichnungsgebot erlassen“, erklärt Birgit Lueg die Dringlichkeit ihres neuen Projektes.

Die Steuerberaterin aus Oer-Erkenschwick möchte sich ab sofort mit ihrer Stiftung für genau diese Problematik einsetzen und hofft auf Unterstützung. „Wir müssen Streuerkatzen kastrieren und kennzeichnen lassen, um die Ausbreitung des Problems zu bekämpfen. Starten soll das Projekt zunächst in Oer-Erkenschwick, um erste Erfahrungen zu sammeln. Birgit Lueg möchte das Projekt aber nach erfolgreicher Implementierung auch auf alle Nachbarstädte ausweiten. Für einen erfolgreichen Projektstart übernimmt die „Respekt vor Mensch, Tier und Umwelt – Birgit Lueg Stiftung“ die Kosten für die ersten 20 Kastrationen, das sind in etwa 2.000 Euro.“